

Vereine sollen „nur“ 1,5 Millionen zahlen

Sportpolitischer Sprecher der CDU sucht Kompromiß

*Lars Dietrich will strittigen
Beitrag der Sportvereine zur
Konsolidierung des Ham-
burger Haushalts reduzieren.*

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf. Er sieht sich als Lobbyist des Sports in Hamburg – allerdings mit dem Blick eines Finanzpolitikers: „Wenn ich unsere Vereine besuche, mache ich mit ihnen immer einen Exkurs in die dramatische Haushaltslage unserer Stadt“, sagt der Nettelburger Bürgerschaftsabgeordnete Lars Dietrich. Er ist seit Mai sportpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Hamburger Rathaus.

Kein einfacher Posten, denn der 37jährige muß Hamburgs Sportlern deutliche Einsparungen verkaufen: 3,5 Millionen Euro sollen laut Haushaltsbeschluß der Bürgerschaft allein bis Ende 2006 von den Sportvereinen eingetrieben werden. Eine Summe, die bereits seit einem Jahr für heftigen Ärger mit den Vereinen sorgt – und die

auch Lars Dietrich kritisch sieht: „Selbst die derzeit diskutierten 2,5 Millionen Euro können die Vereine im nächsten Jahr noch nicht zu erbringen“, sagt der Politiker, der nebenbei auch im Vorstand des SV Nettelburg/Allermöhe sitzt.

Er hat ein Kompromißmodell entwickelt, das zur Zeit mit Behörde und Hamburger Sportbund beraten wird. Dietrich: „Ich halte es für realistisch, daß die Vereine 2006 1,5 Millionen Euro zur Entlastung des Hamburger Haushalts aufbringen

können – egal ob durch direkte Zahlungen oder die Übernahme der Bewirtschaftung von Hallen und Sportplätzen. 2007 werden es dann zwei Millionen, von 2008 an jährlich 2,5 Millionen Euro sein.“

Eine Vermittlerrolle will Dietrich auch in der Frage der

Zukunft des Billtal-Stadions im Villengebiet einnehmen.

„Hamburgs zweitgrößte Sportarena muß nach jahrzehntelangem Dornröschenschlaf endlich wieder umfangreich genutzt werden. Ich habe bereits die betroffenen Behörden und Verbände an einen Tisch geholt. Ein Nutzungskonzept auf höchster Ebene ist im Entstehen“, sagt der Bürgerschaftsabgeordnete, der die konkret diskutierten Vorstellungen noch nicht nennen will.

Daß Bergedorfs Bezirksamt seit Monaten an einem solchen Konzept arbeitet, erstaunt ihn: In einem Fall von übergeordnetem Interesse liege „die Zuständigkeit eindeutig nicht in Bergedorf“, ist sich Lars Dietrich sicher. Allerdings ist der Bezirk – noch – für die Vergabe der Sportstätte zuständig.